

## Mediatheken

Arte: <https://www.arte.tv/de/search/?q=Fotografie>

ARD: <https://www.ardmediathek.de/tv/suche?searchText=fotografie>

ZDF: <https://www.zdf.de/suche?q=Fotografie&synth=true&sender=Gesamtes+Angebot&from=&to=&attrs=>

Schweiz: <https://www.srf.ch/play/tv/suche?query=Fotografie>

Österreich: <https://tvthek.orf.at/search?q=fotograf>

## Fotografie

Donnerstag, 10. Januar 2019 - 21:00 - 21:45 Uhr NDR

### **Tauchen mit Eisbären - Amos - das Foto seines Lebens**

Sonntag, 20. Januar 2019 - 10:20 - 10:45 Uhr SWR

### **Kunst sammeln mit... - Arthur Walther 2014**

Die international bedeutende Fotokunst-Sammlung aus Deutschland - die "Walther Collection" - ist ausgerechnet in dem kleinen schwäbischen Dorf Burlafingen bei Neu-Ulm beheimatet. Dieses Museum besteht aus gleich drei Häusern, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten: Ein moderner "Weißer Kubus", ein mit Efeu umranktes "Grünes Haus" und ein minimalistischer "Schwarzer Bungalow" - ein Museums-Ensemble für eine einzigartige Sammlung. Schwerpunkt ist Fotografie aus Afrika, eine fotografische Welt, die Artur Walther für sich entdeckt hat. Über 2.500 Fotos besitzt er inzwischen. Verkauft hat er noch kein einziges Bild; denn für ihn ist jedes einzelne Foto ein Kunst- und kein Wert-Objekt. Neben Afrika hat er auch Europa, Amerika und Asien gesammelt; etwa die berühmten Typologien des Fotografen-Paares Bernd und Hilla Becher, Arbeiten von Ai Weiwei, dokumentarische Porträt-Reihen von August Sander. Artur Walther bespielt mit seiner Foto-Sammlung nicht nur das eigene Museums-Areal in Burlafingen mit Wechselausstellungen; sondern auch internationale Fotofestivals wie das renommierte "Rencontres d'Arles". Als gebürtiger Burlafinger ist Artur Walther vor über vierzig Jahren nach Amerika ausgewandert und hat als Investmentbanker an der Wall Street ein Vermögen verdient. Vor zwanzig Jahren kam der Ausstieg, das Foto-Sammeln wurde seine wahre Leidenschaft. Seitdem trägt der 66-Jährige ganze Werkzyklen zusammen, umfangreiche Serien. Dutzende, manchmal auch Hunderte Werke eines einzelnen Künstlers bzw. einer Künstlerin. Der Film ist mit Artur Walther in seinem Burlafinger Museum unterwegs, begleitet ihn nach Arles, wo er auf Fotokünstler trifft und bei der Begegnung mit dem Göttinger Verleger Gerhard Steidl, den er für seine Fotobuchkunst bewundert. Wenn Artur Walther voller Enthusiasmus Geschichten über das Sammeln und über seine Fotoschätze erzählt, dann wird es lebendig und persönlich: Ein Leben ohne Sammeln ist denkbar, aber nicht sinnvoll - für Artur Walther.

Donnerstag, 24. Januar 2019 - 00:20 - 00:50 Uhr 3sat

### **Deutschland ist kein warmes Land - Die Fotografin Sharon Back 2016**

Sharon Back, 1974 in Tel Aviv geboren, wuchs zunächst in Israel auf. Als sie zwölf war, zogen die Eltern mit ihr nach Berlin. Dort erlebte sie in der Schule viel Antisemitismus. Mit 18 ging sie nach New York, machte eine Fotografenausbildung und zog wieder nach Tel Aviv. Dort entwickelte sich ihr Schwerpunkt der Porträtfotografie. Sharon Back liebt Israel, die Wärme und Mentalität der Menschen dort. Und doch ging sie zurück nach Berlin. Sharon Back nimmt anti-israelische und antisemitische Sprüche in Kauf: Sie komme "aus dem Land der Kriegstreiber" oder sie könne "als Jüdin bestimmt gut verkaufen". Israelisch-deutsche Communities schätzen, dass circa 20 000 Israelis in Berlin leben, darunter viele Künstler. Die einen lockt der Lebensstil der Stadt, andere setzen sich mit ihren Wurzeln auseinander oder versuchen einen Brückenschlag zwischen den Kulturen. 2015, als 50 Jahre deutsch-israelische Freundschaft gefeiert wurden, begann Sharon Back mit der Arbeit an einem Buch, damit man der Freundschaft nicht nur ein Jahr lang gedenke. Der Film begleitet die Fotografin bei dieser Arbeit und fragt nach dem Leben einer israelischen Jüdin im "Land der Täter".

Samstag, 2. Februar 2019 - 19:20 - 20:00 Uhr 3sat

### **Andy Warhol - Name. Marke. Visionär.**

2019

Er ist auch heute noch der größte Popstar der Kunstwelt - Andy Warhol. Eine Retrospektive im New Yorker Whitney Museum of American Art (noch bis 31. März 2019) definiert seine Kunst neu. Mit seinen Wiederholungen, Verzerrungen, Tarnungen und dem Recycling eigener Motive habe Andy Warhol tief greifende Auswirkungen des digitalen Zeitalters vorausgesagt. Die Dokumentation "Andy Warhol - Name. Marke. Visionär" geht dieser Aussage nach. Andrew Warhola (1928-1987), Sohn slowakischer Immigranten, beginnt seine Karriere 1949 in New York als Gebrauchsgrafiker. 1962 wird er schlagartig berühmt. Mit Suppendosen. Niemand zuvor hatte es je gewagt, Banales zur Kunst zu stilisieren. Die Idee, ein Kunstwerk zu recyceln, betreibt Warhol fortan exzessiv. Er erfindet dafür ein Muster, vergleichbar mit Algorithmen, die heute das Internet beherrschen. Somit ist Andy Warhol auch 30 Jahre nach seinem Tod ein Künstler des digitalen Zeitalters. Die Kunst des Amerikaners Andy Warhol ist immer noch allgegenwärtig. Ob kopiert auf Social Media oder auf dem Kunstmarkt. Es scheint: Gerade heute ist Andy Warhol aktueller denn je. Wie kaum ein anderer Künstler hat er seinen Namen zur Marke gemacht. Und das schon zu Lebzeiten. Er fotografierte, filmte wie besessen, bewahrte alles auf. Und er nutzte die Vorlagen, um sie auf allen damals gängigen Medien zu verbreiten. Für die Dokumentation begibt sich Nicolette Feiler-Thull auf Spurensuche nach New York und Zürich. Sie trifft Menschen, mit denen Andy Warhol zu Lebzeiten befreundet war. Die Kuratorin der Andy-Warhol-Retrospektive, Donna De Salvo, hat den Künstler zwei Jahre vor seinem Tod kennengelernt und bis zuletzt große Ausstellungen mit ihm gemacht. "Als Andy Warhol 1968 jedem fünfzehn Minuten Ruhm prophezeite, wusste er natürlich noch nicht, dass eines Tages das Internet als Plage über die Menschheit kommen würde. Aber es hätte ihm gefallen", sagt Donna De Salvo. Andy Warhols Lieblingsneffe, James Warhola, teilt De Salvos These. Er habe einen unersättlichen Mitteilungsdrang gehabt. Social Media - das sei seine Leinwand gewesen. Warhols Weggefährte, der New Yorker Künstler Alex Katz, selbst ein Kind russischer Immigranten, erzählt von der aufregenden Zeit, dem New York der 1960er- und 1970er-Jahre. Und der einflussreiche Schweizer Sammler und Galerist Bruno Bischofberger erzählt, warum Andy Warhol vor allem in Europa so erfolgreich wurde. Bischofberger, der mit Andy Warhol eng befreundet war, ist der erste Europäer, der "Warhol" sammelte. 1968 sichert er sich das Vorkaufsrecht an sämtlichen Warhol-Werken bis zum Tod des Künstlers im Jahr 1987.

10.02.2019 | 18:30 - 19:00 Uhr 3sat

### **Museums-Check mit Markus Brock - Sprengel Museum Hannover 2018**

2017 wurde das Sprengel Museum Hannover zum "Museum des Jahres" gewählt. Markus Brock checkt das Sprengel Museum gemeinsam mit dem Schauspieler und Fotografen Kai Wiesinger. Das Sprengel Museum Hannover zählt zu den besten Adressen in Sachen moderner und zeitgenössischer Kunst und hat als erstes Museum einen Foto-Blog für den deutschsprachigen Raum gegründet. Eine Plattform, die zur Diskussion über Fotografie anregt. Den gebürtigen Hannoveraner fasziniert im Sprengel Museum besonders die umfangreiche fotografische Sammlung. Die Foto-Abteilung des Sprengel zeigt nicht nur Ikonen der Fotografie-Geschichte, sondern auch Sonderausstellungen zeitgenössischer Künstler, ab 27. Januar 2018 die Niederländerin Rineke Dijkstra. Die von ihr selbst für die Schau ausgewählten Porträtfotos stellt sie im Dialog mit Skulpturen und Gemälden des Museums aus, wie etwa von Max Beckmann oder Alexej von Jawlensky. Ein gelungenes Ausstellungskonzept? Unter anderem darüber diskutiert Markus Brock mit Kai Wiesinger.

## **Kunst & KünstlerInnen**

Sonntag, 13. Januar 2019 - 16:20 - 17:15 Uhr arte

### **Gauguin - Ich bin ein Wilder**

2016, Online von 13. Januar bis 12. Februar

Anknüpfend an die Ausstellung „Gauguin - L'alchimiste“, die ab Oktober 2017 im Pariser Grand Palais zu sehen war, lässt die Dokumentation „Gauguin - Ich bin ein Wilder“ den Zuschauer in das ungewöhnliche Leben des Künstlers Paul Gauguin eintauchen. Der postimpressionistische Maler, der

als einer der wichtigsten Wegbereiter der Moderne gilt, arbeitete zunächst erfolgreich als Börsenmakler in Paris. Als ihm das enge Familienleben und die Scheinheiligkeit der bürgerlichen Gesellschaft unerträglich wurden, verließ er Frau und Kinder, um sich ganz seiner Kunst zu widmen. Erst zog es ihn in die Bretagne, wo er gemeinsam mit seinem Schüler Emile Bernard den Stil des Synthetismus erarbeitete. Schließlich wanderte er nach Polynesien aus. Gauguin träumte vom Leben eines „Wilden“ in der reinen, üppigen und schönen Welt der indigenen Völker, deren ursprünglicher Lebensstil ihm von modernen Verirrungen und christlichen Tabus unberührt erschien. Doch bei seiner Ankunft am anderen Ende der Welt musste er feststellen, dass die ersehnte Ursprünglichkeit auch hier längst verloren war. Also erfand er sie kurzerhand neu ... Die Dokumentation zeigt die schmerzhaft Diskrepanz zwischen einer enttäuschenden Realität und dem geradezu existenziellen Drang, anhand der Kunst eine ideale Welt zu schaffen. Sie öffnet mit einem Vorgriff auf Gauguins Todesnacht vom 7. auf den 8. Mai 1903 und schildert dann Leben und Laufbahn des Malers anhand von Archivmaterial und einer Vielzahl seiner Gemälde. Animierte Sequenzen veranschaulichen die Obsessionen des Künstlers, seine Fantasien und ästhetischen Inspirationen und stellen sie in Zusammenhang mit seinen Werken.

Montag, 14. Januar 2019 - 23:15 - 00:00 Uhr ORF2

### **Herbert Brandl - Kunst und Obsession 2016**

Herbert Brandl hat alles erreicht, was man als zeitgenössischer Künstler erreichen kann. Seine Gemälde hängen in den besten Sammlungen, er wird von den besten Galerien vertreten, unterrichtet auf einer der angesehensten Kunsthochschulen, nimmt an Biennalen und Documentas teil und kann schon lange von seiner Kunst leben, gut sogar. Er arbeitet schnell oder gar nicht. Ein 2 mal 4 Meter Bild entsteht schon einmal in einer Stunde obsessiver Arbeit. Trotz explosiver Ausdruckskraft sitzt jeder Pinselstrich. Greenpeace und Samurai? Besessen und asiatisch meditativ? intellektueller Auskenner und Berserker auf der Leinwand? Der Film von Ines Mitterer begleitet Herbert Brandl und ringt dem Geheimnis dieser kaleidoskopisch schillernden Persönlichkeit, einem der wichtigsten Künstler unserer Zeit, ein paar Wahrheiten ab.

Dienstag, 22. Januar 2019 - 22:30 - 23:15 Uhr BR

### **Edvard Munch - Liebe, Tod und Leben**

2003

Wer kennt es nicht, das berühmteste Gemälde des norwegischen Künstlers Edvard Munch: "Der Schrei" - hier ist der Fjord seiner Heimat grell gefärbt, bedrohlich - und wird so zum Abbild der panischen Existenzangst der Figur im Vordergrund. "Der Schrei" gilt als das erste expressionistische Bild, Munch wird zum Mitbegründer des Expressionismus. Die eigene Existenz diente dem Maler als Hauptquelle für sein Werk, seine Bildthemen drücken menschliche Grunderfahrungen aus: Einsamkeit, Verzweiflung, Eifersucht, Liebe, Angst und Tod. "Meine Bilder kennst du, und du weißt, ich habe alles selber erlebt. Meine Bilder sind mein Tagebuch", schrieb Edvard Munch an einen Freund. In der Dokumentation von Angelika Lizius werden nicht nur die Höhepunkte einer Ausstellung gezeigt, sondern auch Hauptwerke des Künstlers wie sein monumentales Wandgemälde für die Aula der Universität in Oslo, an ihrem Entstehungsort. Von den Orten seiner Kindheit und Jugend in Norwegen ausgehend, folgt die Filmautorin den Spuren des Künstlers auf seiner Wanderschaft durch die europäischen Kunstmetropolen der Zeit. Die Autorin zeichnet einfühlsam Munchs künstlerischen und privaten Werdegang nach, der ihn schließlich wieder in die geliebte Heimat zurückbrachte. Nur durch seine Malerei konnte Edvard Munch seine Gefühle bewältigen und sich das Leben und seine Bedeutung erklären.

Freitag, 25. Januar 2019 - 07:00 - 07:15 Uhr SWR

### **Stil-Epochen - Moderne, Postmoderne und zeitgenössische Kunst (1945 bis heute)**

Zeit und stellt sie vor neue Herausforderungen. In Deutschland müssen die Künstler sich selbst neu erfinden, denn so weitermachen wie vor dem Krieg ist keine Option. Erste Fluxus-Veranstaltungen, die das Leben und die Kunst ineinander "verfließen" lassen sollen, weisen den Weg. Kunst wird neu definiert - spätestens als Marcel Duchamp ein Pissoir zur Kunst erklärt.

Sonntag, 27. Januar 2019 - 05:50 - 06:30 Uhr 3sat

**Alfred Sisley - Maler des flüchtigen Augenblicks 2012**

Alfred Sisley, 1839 als Sohn britischer Eltern in Paris geboren, zählt heute neben Monet, Renoir, Degas und Pissarro zu den wichtigsten Vertretern des französischen Impressionismus. Zu Lebzeiten traf Sisley nicht den Publikumsgeschmack. Er verarmte und starb, psychisch und physisch gebrochen, im Januar 1899. Heute hängen seine Bilder in allen wichtigen Museen der Welt. Das Porträt stellt Leben und Werk des Künstlers vor. Dem Lyriker unter den Impressionisten gelang es mit einer zarten Licht- und Farbregie, scheinbar unspektakuläre Landschaften in irdische Paradiese zu verwandeln. Vor allem mit seinen Landschaftsbildern, unter anderem von Storr's Rock, und Bildern von Gebäuden wie der Kirche von Moret, schrieb Sisley Kunstgeschichte.

Sonntag, 27. Januar 2019 - 19:30 - 20:00 Uhr alpha

**RESPEKT - Subkultur - Was hat Kunst mit Demokratie zu tun?**

Sonntag, 3. Februar 2019 - 05:50 - 06:45 Uhr arte

**Der Maler Henri Rousseau oder Die Geburt der Moderne**

*2015, Online verfügbar von 03/02 bis 10/02*

Henri "Le Douanier" Rousseau (1844-1910) zählt zu den überraschendsten und zugleich am schwierigsten zu ergründenden Künstlern des späten 19. Jahrhunderts. Der große französische Maler war - wie sein Spitzname verrät - in Wirklichkeit ein einfacher Angestellter bei der Pariser Zoll- und Steuerbehörde. Dennoch hat der Autodidakt ein beachtliches künstlerisches Werk geschaffen: Für seine üppigen und kindlich wirkenden Dschungeldarstellungen ist er mittlerweile weltweit berühmt. Die Dokumentation erkundet das wunderliche Leben und das vielgestaltige Werk Rousseaus, das im Paris des ausgehenden 19. Jahrhunderts entstand. Erstmals wird der Zusammenhang zwischen seinen Gemälden und der Entstehung der modernen Kunst aufgezeigt. Denn auch wenn Henri Rousseau bei den meisten seiner Zeitgenossen nur Hohn und Spott erntete, erkannten einige Avantgardisten wie Guillaume Apollinaire, Pablo Picasso und Robert Delaunay in seinen Bildern ungekannte Abstraktionsmöglichkeiten, die vom Surrealismus bis zum Kubismus reichen. Bis heute ist es ein Rätsel, wie ein einfacher Autodidakt diese modernen Entwicklungen vorausahnen konnte.

**Design / Zeitgeschichte**

Samstag, 19. Januar 2019 - 21:45 - 22:15 Uhr Tagesschau24

**RG 28, WM 66 und Stern-Recorder - Comeback des DDR-Designs**

Sonntag, 20. Januar 2019 - 06:40 - 07:10 Uhr arte

**Elsa Schiaparelli - Mode ist Kunst**

*2015, Online von 20. Januar bis 27. Januar*

Sie wandelte zwischen den Welten der Mode und der surrealistischen Kunst, zu ihren Freunden zählten Salvador Dalí, Jean Cocteau und die Brüder Giacometti. Mode verstand die aus Rom stammende Designerin Elsa Schiaparelli (1890-1973) als Kunst. Sie setzte auf die Farbe „Shocking Pink“, führte den Reißverschluss als Dekorationselement ein und schuf gemeinsam mit Dalí ein Skelettkleid. Vieles, was heute noch für Aufregung sorgt, hatte Elsa Schiaparelli vor allen anderen erfunden, so verwendete sie zum Beispiel einen Schuh als Hut oder ein Kotelett als Kopfbedeckung. Für Karl Lagerfeld gehört Elsa Schiaparelli genauso „zur Geschichte der Mode wie Chanel“. Jean-Paul Gaultier hält sie für „genial mit einem ganz eigenen Chic“.

Surreal und doch irdisch, nostalgisch und dennoch modern: Elsa Schiaparelli gilt als eine der führenden Couturières der 20er und 30er Jahre.

Montag, 21. Januar 2019 - 00:25 - 01:10 Uhr Servus TV

**Ab in die Zukunft - Kunst von morgen**

*2017*

Die Doku-Reihe zeigt Menschen, die mit ihren Ideen und Visionen neue Lösungen für die Zukunft schaffen. Kunst durchläuft eine Revolution durch den technologischen Fortschritt. Digitale

Technologien, Datenflüsse, die neuen rechnerischen Kapazitäten der Computer und 3D-Grafikprogramme sind nur einige wenige der Werkzeuge, die neue Wege und Formen des Ausdrucks und der künstlerischen Praktiken eröffnen. Diese technologischen Veränderungen hauchen auch den bisherigen, traditionellen Arbeitsweisen der Kunst neues Leben ein. Die Kombination all dieser neuen und alten Werkzeuge in der Kunst erschafft ein neues kreatives Potential. Die Versuche der Pioniere in der Kunst heutzutage sind ein Beweis dafür. Diese Pioniere ebnen den Weg für die Kunst der Zukunft. Im Jahr 2050 werden Kunstwerke nicht mehr der Kunst ähneln, wie wir sie heutzutage kennen: der Betrachter wird in die Kunstwerke eintauchen können; die Werke werden von Gemeinschaften erschaffen und geteilt werden; sie werden hybrid sein, von Robotern bedient und ausgeführt werden; sie werden untereinander vernetzt, mit offenen, für jeden zugänglichen Programmiersprachen, und vielleicht sogar interaktiv sein. Die virtuelle Realität wird den Menschen direkt in das Herz des Kunstwerkes eintauchen lassen, sodass er einzigartige und bisher nicht erlebte Momente erfahren wird. Das Internet könnte das primäre Material sein, das Ton und Ölgemälde ersetzen wird. Die Dokumentation hat Visionäre auf dem Gebiet der Kunst in Japan, den Niederlanden, Österreich, Großbritannien und Frankreich besucht und lädt nun dazu ein, die neuen Formen des künstlerischen Ausdrucks mit diesen Pionieren zu erleben.

Dienstag, 22. Januar 2019 - 14:15 - 15:00 Uhr ZDF info  
**Schick nach Plan - Die bunte Modewelt der DDR**

Dienstag, 29. Januar 2019 - 21:00 - 21:45 Uhr RBB  
**Das Geheimnis der Digidags - Kult-Comic aus der DDR**

### **Themenübergreifend**

Montag, 14. Januar 2019 - 18:15 - 19:15 Uhr alpha  
Dienstag, 15. Januar 2019 - 04:30 - 05:30 Uhr alpha  
**Planet Wissen - Wie sinnvoll sind Schulnoten?**

Donnerstag, 24. Januar 2019 - 00:30 - 01:55 Uhr arte  
**Hergé - Mit Tim & Struppi auf Abenteuer**

*2016, Online verfügbar von 23/01 bis 30/01*

Georges Remi alias Hergé war ein genialer Comiczeichner, dessen Schaffen mit der Erfindung und der Anerkennung des Comics als literarische Gattung einherging. Seine Figuren Tim & Struppi sind heute berühmter als ihr Schöpfer. Sie sind vertraut und unergründlich zugleich und haben viele kleine Comicfans in ganz Europa dauerhaft geprägt. Der Dokumentarfilm erzählt von der Beziehung des Comiczeichners zu seinen Kreaturen und damit auch von einem Lebenswerk, das in die Kunstgeschichte einging. Hergé litt sogar manchmal unter dem Einfluss seiner prominenten Figuren auf sein ganzes Leben. Hergé war nicht nur ein Künstler, sondern auch ein Handwerker, der die Abenteuer seiner unsterblichen Helden seit 1929 unermüdlich zu Papier brachte. "Tim, das bin ich. Er hat meine Augen, meine Lunge, meine Sinne, meine Eingeweide", sagte er einmal, um zu erklären, warum nach seinem Tod niemand die Abenteuer seiner Helden weiterführen dürfe. So glatt und umgänglich wie seine Figuren war er jedoch nicht, denn hinter Hergé steckt Georges Remi, ein komplexer und widersprüchlicher Mann. Georges Remi alias Hergé starb am 3. März 1983. Tim & Struppi, deren letztes Abenteuer 1976 erschien, nahm er mit ins Grab.

Donnerstag, 24. Januar 2019 - 01:55 - 02:50 Uhr arte  
**Comic-Legende Hugo Pratt**

*2015, Online verfügbar von 23/01 bis 31/01*

Der italienische Comiczeichner Hugo Pratt stammte, wie seine Hauptfigur, aus einer multinationalen Familie und liebte das Reisen. Cortos Abenteuer brachte er zwischen 1967 und 1989 zu Papier. In der Dokumentation erzählen Mitarbeiter, Koloristen, Freunde und Verleger von Pratts einzigartigem Stil und seinem faszinierenden Naturell, das keine anderen Grenzen kannte als die seiner

Vorstellungskraft. Alle, die ihm zu Lebzeiten begegneten, waren und sind davon zutiefst beeindruckt. Thierry Thomas gehört zu den Glücklichen und teilt seine Erfahrung in diesem Porträt. Der Film führt nach Venedig, wo Pratt seine Jugend verbrachte, aber auch nach Afrika, Argentinien, an den Amazonas und durch Brasilien. London, Genua, Paris, Lausanne sind Orte, die Pratts Persönlichkeit prägten und an denen er Spuren hinterließ. Die Reise führt durch bislang unveröffentlichte Archive und erinnert an jene Tage und Erlebnisse, die sein Leben und Werk entscheidend beeinflussten, das Leben eines Abenteurers, getragen von Zufällen und unerwarteten Ereignissen. Wenn Hugo Pratt seinen Helden Corto Maltese zeichnete, begann er immer mit den Augen. Ein wichtiger Moment, wie er selbst in einem Interview sagte: "Er schaut mich an, ich schaue ihn an, und in diesem Augenblick sind wir ganz allein, nur wir zwei. Es ist, als wolle er mir sagen: Pass bloß auf, welche Worte du mir in den Mund legst." Thierry Thomas' Film handelt von einem Mann, der einen Helden schuf, und von einem Helden, der eine neue Ära des Comics einläutete.

Freitag, 8. Februar 2019 - 16:00 - 16:55 Uhr Servus TV  
**Spektakuläre Bauwerke - Geheimnis der Osterinsel**

Quelle: [www.kunstlinks.de](http://www.kunstlinks.de)